

Zweites Capitel.

§ 10.

Die Israeliten und die altorientalischen Großreiche

von 1000 bis 500 v. Chr.

I) Die Semiten.

1000—960 Salomo König des israelitischen Reiches.

Vernichtung seiner Gegner am Hofe [1. Kön. 2, 12—46]. Ein Aufstandsvorfall in Edom vergeblich; dagegen Damaskus unabhängig und feindlich [11, 14—25]. Sonst

Friede, gesichert durch ein großes stehendes Heer mit Streitwagen und Reitern. Der Unterhalt desselben und des Hofes (durch große Naturallieferungen) belastete das Volk stark; sonst aber Salomo wegen seiner Gerechtigkeit und Weisheit gerühmt [3, 16—4, 34]. Enge Verbindung mit Hiram von Tyrus [§ 7]: mit seiner Hilfe Prachtbauten zu Jerusalem durch phönizische Künstler: Tempel (997—990, mit zahlreicher, vom Könige abhängiger Priesterschaft) und Palast (990—977); Festungen und andere Bauten, wobei besonders die unterworfenen Kanaaniter Frondienste leisten mussten [5—7; 9, 10—25]. Eröffnung eines Seeweges vom Busen von Akaba nach Südarabien und Indien (Ophir, wahrscheinlich an den Indusmündungen), größte Ausdehnung des phönizischen Handels, an welchem sich die Israeliten nun mit beteiligten. Dadurch Reichthum und Bildung (Literatur: Psalmen, Sprüche, das hohe Lied); aber auch verschwenderische Pracht des Hofhalts, ungeheurer Harem von fremden Weibern, für welche auf Höhen um Jerusalem eigene Cultusstätten errichtet wurden [9, 26—11, 8]. So artete das Königthum in ein üppiges und drückendes Sultanat aus. Eine Empörung des Jerobeam (aus Ephraim) misslang; er musste nach Aegypten fliehen.

960 Salomo †, Theilung des Reiches: von seinem Sohne Rehabeam, der die Lasten des Volkes nicht erleichtern wollte, fielen 10 Stämme unter Jerobeam ab (Reich Israel, das nördliche und größere, Hauptstadt in Ephraim); nur Juda und Benjamin hielten an Rehabeam fest (Reich Juda, das südliche und viel kleinere, Hauptstadt Jerusalem) [12, 1—20].